

Chr. Helbling-Bachmann  
Brüderhofweg 37  
8057 Zürich  
Tel. 01 / 28 12 89

8058 Zürich, den 2. Nov. 1975

Redaktion "Einsicht", Röm. Kathol. Zeitschrift,  
Herr Dr. Eberhard Heller  
8 München I, Postfach 610

Sehr geehrter Herr Redaktor Dr. Heller,

Mit grossem Interesse verfolge ich als alter Abonnent seit Jahren den Inhalt dieses geschätzten katholischen Blattes, dieser Zeitschrift für die Wahrheit. Gestatten Sie, wenn ich mir hiermit erlaube mit einer Bitte an Sie zu gelangen für eine Information, soweit dies möglich wäre. Es betrifft Erzbischof Lefebvre in Mariazell. Ich habe aufgehört, als ich las er hätte anlässlich einer Segensandacht mit Kommunionfeier was logisch dazu gehört Kommunion ausgeteilt. Bevor ich das Blatt wendete dachte ich: Waren das Montini-Hostien? Das Blatt umgewendet, steht die gleiche Frage. Kann man das nicht erwidern? Ich habe nämlich nun fast für Erzbischof Lefebvre Stellung genommen. Ich bin von ihm befreundeter. Ihnen auch gut informiert. Ich bin tatsächlich erschrocken, und ich habe

Angst wegen diesen sich immer wieder einschleichen-  
den Kompromissen. Man findet hierfür eine  
Entschuldigung als Notfall-situation. So z. B. ist dies  
der Fall in der Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Derlikon  
wo seit zwar bald 4 Jahren durch Entgegenkommen  
mit dem dortigen Pfartrat und dem Einverständnis  
mit dem Generalvikar des Kantons Zürich jeden Sonntag  
abends 1/26 Uhr ein tridentinisches Amt gehalten wird  
mit Predigt. Aber so ganz sauber ist die Sache nicht,  
verantwortlich dafür ist die U.V.H. Sekt. Zürich.  
Im Tabernakel des Hochaltars befinden 2 Ciborium,  
eines mit Hostien konsekriert von obiger Messe,  
das andere mit solchen von dem N.O.M. Dieser Zu-  
stand bezeichne ich schwer disharmonisch um nicht  
zu sagen gottbeleidigend. Wir besuchen diese Messe  
nur in Lühneabsicht. Zu erwähnen ist noch, dass  
vor ca 2 Jahren dieser Altar durch Freverhand  
(Tabernakelaufbruch) entweiht wurde. Eine Niederweike  
ist meines Wissens ausgeblieben. Nun auf den ersten  
Fastensonntag müssen sie etwas anderes suchen,  
nämlich was schon lange heru gewesen wäre  
ein Saal mit einem Tragaltar. In Frankreich  
können sie es auch, aber eben diese Leute haben  
offenbar eine andere Auffassung vom hochheiligen  
Altarssakrament. Was man von Kompromissen in  
der Heiligen-geschichte? Wir haben hier die Spaltung

in der Spaltung, in der Traditionalistenbewegung.  
Solche Priester und Laien, die glauben je nach  
dem, der N.O.M. habe noch Gültigkeit, jene die  
für Paul VI. noch <sup>meinen</sup> eine oder zwei Lanzen brechen  
zu müssen, man müsse einfach gehorchen wie  
z. B. Bischof Adam sagte, auch wenn es schlecht ist,  
sind verblendet, unehelich oder dumm. Nun  
alles ist Gnade, aber jeder hat die Pflicht sich um  
die Wahrheit zu bemühen, es gibt immer wieder  
Gelegenheiten, aber ich weiß aus Erfahrung, dass  
man am liebsten Ohren spitzt. Für eine solche  
Seelsorge brauchen wir weder Papst noch  
Bischöfe oder Priester, denn diese führt ins  
Verderben, ist Heuchelei und Pharisäerei.

Ich habe schon als Knabe für unsern H. Glauben  
gestritten und bis heute als Arbeiter mit einer  
grossen Familie. Jetzt kommt man sich betrogen  
vor als Narr vor dieser neuen ökumenischen  
Kirchenbewegung bei diesem traurigen Aus-  
verkauf, so bin ich herzleidend geworden, aber  
selbst die Verfolgung leiden um meiner willen.

Gott segne Sie und Ihre Zeitschrift, Ich schicke  
Ihnen noch einen Extraberg auf Klo Schaffhausen. <sup>DM 20,-</sup>

Es grüsst Sie in der Liebe Christi unser  
H. kath. Glaubens

Beilage: 2 Antwortscheine

Th  
Christian Seebing